

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Notz
Vorname*	Dominik
Studienfach	Physik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	2. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/18 (MM/JJ) bis 02/19 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Barcelona, Spanien
Gasthochschule	Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)
eMail-Adresse*	dominik.notz@uni-ulm.de

INVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)  
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha



## Vorbereitung

Ich habe mich vor Beginn meiner Masterarbeit noch dazu entschlossen, ein Auslandsaufenthalt zu machen, da das meine letzte Möglichkeit war, im Ausland zu studieren. Außerdem hat es tatsächlich auch fachlich sehr gut gepasst, da hier in Ulm in meinem Fachgebiet der Schwerpunkt sehr auf Quantenphysik gelegt wird, was mich jetzt eher weniger interessiert.

Eigentlich war ich nicht so auf Auslandserfahrungen wie andere fokussiert und hatte zu Beginn auch wenig Lust drauf. Im Nachhinein kann ich es aber – wie wohl jeder andere auch – nur weiterempfehlen!

Bevor man sich in den Papierkrieg mit den Unis einlässt, steht zuerst die Suche nach der Partnerhochschule und dann die Auswahl des Studiengangs an. In meinem Fall wollte ich in ein Land gehen, dessen Sprache weltweit von vielen gesprochen wird und die ich noch nicht kannte. In der EU kam für mich daher eigentlich nur Frankreich oder Spanien infrage. In Spanien habe ich mich dann recht schnell für Barcelona entscheiden. Es gab noch drei andere Partnerhochschulen (San Sebastián, Murcia, Valencia), in den letzten beiden gab es für mich aber gar keinen passenden Studiengang und San Sebastián war mir zu überschaubar und teuer (besonders die Flüge).

In Barcelona gab es dann drei verschiedene Masterstudiengänge für Physiker, einen reinen Physikstudiengang gab es nicht. Ich habe mich aufgrund meines Schwerpunkts für Advanced Nanoscience and Nanotechnology entschieden. Die Vorlesungen waren komplett auf Englisch. Der Papierkram war ja gut dokumentiert und für mich relativ straight forward. Die Auslandskoordinatorin Lucía an meiner Fakultät war super freundlich.

## Unterkunft

Bei der Wohnungssuche hat man in Barcelona zwei Möglichkeiten, entweder man sucht vorher schon im Internet nach WGs und bucht diese gleich im Voraus, oder man bucht zuerst ein Airbnb oder wohnt in einem Hostel und sucht sich dann vor Ort eine WG: Bei letzterem ist der klare Vorteil, dass man direkt sieht, mit wem man zusammenzieht und wie die Bude wirklich aussieht. Ich habe mich aber für die erste Variante entschieden, da ich ankommen und direkt in meiner WG wohnen wollte, ohne erst ungewiss lange zu suchen. Ich hatte Glück mit meinen Mitbewohnern (eine Spanierin, ein Peruaner), sodass ich mit denen auch sehr gut spanisch üben konnte. Man muss aber bedenken, dass man es auch schlechter mit der online Variante treffen kann und dass WGs online meist teurer sind. Ich habe in der Nähe des Plaza Espanya im obersten Stock gewohnt, mit sehr großer Außenterrasse, dafür habe ich mit allem 500€/Monat warm gezahlt. Andere hatten etwa 150€ weniger gezahlt, nachdem sie sich ihre WG vor Ort gesucht haben. Gefunden habe ich meine WG auf [spotahome.com](https://www.spotahome.com), man sollte sich die Angebote aber genau anschauen, bei einigen wohnt man mit dem Vermieter in einem Haus, was für Erasmus dämlich ist. Es steht auch bei fast allen, dass keine Partys etc. erlaubt sind, es juckt aber keinen. Die UAB hat auch ein Wohnheim an der Uni. Wie da die Zimmer sind, weiß ich nicht, da die Zugfahrt in die Stadt aber knapp 45 Minuten dauert, kann ich es überhaupt nicht empfehlen, da man das Stadtleben voll verpasst, wenn man dort wohnt.

Empfehlen als Wohnort kann ich die Gegenden um Pl. Espanya, das El Raval oder Gràcia. Gràcia hat sehr viele schöne Bars, Pl. Espanya ist zentral aber doch ruhig, in El Raval/Pl. Catalunya ist man mitten im Geschehen.

## Gasthochschule

Die UAB liegt im Gegensatz zu den meisten anderen Universitäten von Barcelona etwa 45 Minuten außerhalb von der Stadt. Um zu der S-Bahn zu kommen, musste ich erst noch U-Bahn fahren, sodass ich etwa 1 Stunde pro Richtung zur Uni gebraucht habe. Da man aber nicht jeden Tag an die Uni geht, wenn man seine Sachen schlau legt, ist das aber auch nicht so wild.

Der Semesterbeginn war bei mir Anfang Oktober, einige Wochen nach dem Semesterbeginn für Bachelorstudenten. Vorher gab es einen zweiwöchigen Vorkurs, der einem so spät mitgeteilt wurde, dass ich einen Teil davon verpasst habe, weil ich noch nicht im Land war. Da er aber für Erasmus-Studenten freiwillig war, war das relativ egal.

In meinem Studiengang gab es zahlreiche Module á 6 ECTS. Ich habe mich vor Start für 4 entschieden. Nach den ersten paar Wochen fiel mir aber recht zügig auf, dass mir manche weniger taugen und andere dafür mehr. Letztendlich hatte ich fast alle geändert und wegen Faulheit im Endeffekt 3 x 6 ECTS gemacht. Die Organisation an der Uni ist, typisch spanisch, katastrophal. Der Stundenplan ist jede Woche komplett anders, was ich aber eigentlich nicht schlimm fand. In meinem Studiengang waren Vorlesungen ausschließlich im Zeitraum von 15:00-20:00. Das war die beste Zeit, da man nach langen Partynächten ausschlafen konnte und dann trotzdem halbwegs ausgeruht zur Uni kam. Die Benotung finde ich eher arbiträr, da der Großteil nicht durch Prüfungen (nur ein Modul hatte eine schriftliche Prüfung), sondern durch Aufgaben und Präsentationen benotet wird.

Inhaltlich war das Studium zum Großteil weniger anspruchsvoll als in Deutschland. Insbesondere da auch andere Studiengänge wie Biotechnologen die Vorlesungen gehört haben, war der Stoff für Physiker eher einfach. Es gab aber auch andere Module aus anderen Studiengängen, die wohl relativ schwer waren.

### Leben

Barcelona ist eine geile Stadt für Erasmus. Es ist aber ziemlich wichtig, zu Beginn direkt Anschluss zu finden. Da ich etwas später kam, war das die ersten paar Wochen meine Hauptaufgabe.

In Spanien machen Clubs vor 24 Uhr gar nicht auf. Demnach ist man oft bis 6 Uhr morgens unterwegs. Die meisten Clubs in Barcelona haben richtig teure Eintritte, um die 10-15€. Zum Glück gibt es aber jede Woche um die 5 Clubs, die umsonst sind, wenn man sich vorher auf eine Liste einträgt. Außerdem ist donnerstags für Erasmus-Studenten das Apolo gratis. Nicht selten gibt es auch Aktionen, in denen man vor 24 Uhr in den Clubs gratis Essen und Getränke gibt, die muss man auf jeden Fall mitnehmen, das Essen dabei ist auch echt oft richtig gut.

Weiterhin gibt es eine Unmenge an kleinen Bars, in denen man meist mit Englisch nicht weiterkommt, die aber ein tolles Ambiente haben.

Ich bin kein Fan von Stadttourismus, jedoch sind die klassischen Ausflugsziele in Barcelona aus dem Touristenführer sehr empfehlenswert. Besonders schön fand ich die Bunker von Carmel und Tibidabo, bei beiden hat man eine super Aussicht über Barcelona.

Den Strand konnte ich nur die ersten 3 Wochen genießen, da es auch in Spanien ab Oktober kühler wird, und baden dann weniger Spaß macht, wenn es nur noch 18°C hat.

Im Winter gingen die Temperaturen bis ~8°C runter, insgesamt war es für deutsche Verhältnisse immer noch warm. Da meine Wohnung aber keine Heizung hatte und den Spaniern Isolierung ein Fremdwort ist, war es in meinem Zimmer leider ungefähr so kalt wie draußen, also arschkalt.

### Fazit

Auch wenn ich zu Beginn nicht so begeistert auf mein Erasmus-Semester gewartet habe wie die ganzen Weltreisenden, war es definitiv eine geile Zeit, die ich jedem nur empfehlen kann. Man lernt neue Leute kennen und kann in Barcelona definitiv jeden Tag die Sau rauslassen, was ich ebenfalls nur empfehlen kann. Am wenigsten Spaß hatte ich in den ersten paar Wochen, nachdem meine Freundin abgereist ist und ich noch nicht so viele Leute kannte. Nachdem man sich dann aber einen Freundeskreis aufgebaut hat, ist man ganz schnell jeden Abend verplant und hat eine Menge Spaß.



Erasmus+

**Changing Lives.  
Opening Minds.**



ulm university

universität  
**uulm**

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
